

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 47

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

loo, sowie an der Verfolgung, dem englischen und welcher dem preußischen Heere zugeschrieben werden muß.

Für den Werth der Schrift dürfte schon der Umstand, daß der preußische Generalstab die Übersetzung für angemessen erachtet hat, ein günstiges Zeugniß ablegen.

E.

hat uns den Beweis geliefert, daß in den Abern des Verfassers das achte Soldatenblut des alten Bernadotte steht, und Schweden im Falle eines Krieges in seinem König einen tüchtigen Führer finden wird.

E.

La fortification polygonale et les nouvelles fortifications d'Anvers. Réponse aux critiques de MM. Prévost et Cosseron de Villenoisy par A. Brialmont, colonel d'état-major. Librairie de C. Muquardt, Bruxelles. Même maison à Gand et à Leipzig.

Die französischen Genieoffiziere waren stets auf dem Standpunkt stehen geblieben, auf welchem ihre Vorgänger die permanente Befestigung in vergangener Zeit gebracht hatten. Ihre neuesten Handbücher hätten ebenso gut das Datum von hundert Jahren früher tragen können. Oberst Brialmont suchte sie auf die anderwärts stattgehabten Fortschritte aufmerksam zu machen. Gegenüber dem bastionären Exercé befürwortete er das polygonale. Er hat sich viele Verdienste um eine zeitgemäße Verbesserung der Befestigung erworben. Diese wurden in Deutschland mehr als in Frankreich gewürdigt. — Seine Vorschläge konnten nicht verfehlt, zahlreiche Entgegnungen hervorzurufen. In vorliegender Schrift widerlegt er einige Vorwürfe, die ihm von der Kritik gemacht wurden. Die glänzendste Rechtfertigung haben Brialmonts Ideen durch den Feldzug von 1870 in Frankreich erhalten. Es nützt nichts, den Fortschritt zu leugnen. In Meß mußte — nach Napoleon III. Ausspruch — der Festungskommandant Général Gossinières gestehen, daß die Festung ohne die Unterstützung der Armee Bazzaine's einer Belagerung nicht 14 Tage zu widerstehen vermöchte.

E.

Betrachtungen über die Infanterie von C. (Karl XV. von Schweden), aus dem französischen Originale übertragen von Christian v. Saurauw, lgl. dänischem Capitain. Leipzig, Verlag von Bernard Schlick. 1870.

Eine kleine, aber höchst wertvolle Abhandlung. Auf wenig Seiten ist viel enthalten. Der gewählte Gegenstand wird in gedrängter Kürze sehr erschöpfend behandelt. Was über Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht und militärische Übungen in der Jugend gesagt wird, ist ausgezeichnet und höchst Beachtung wert. Die übrigen Kapitel über Infanterie im Allgemeinen (über Marsche, Bivouak, den Sicherheitsdienst, das Feuer, den Angriff und die Vertheidigung), die verschiedenen Arten Infanterie, die Elitens-Infanterie, die Rekrutenschule, Bekleidung und Ausrüstung, die taktischen Manöver, die Elitenskorps, Jäger und Schützen, ihre Übungen u. s. w., sind interessant, und wenn sie auch wenig Neues enthalten, so zeugen sie doch überall von klarem militärischem Blick und richtigem Verständniß der zu stellenden Anforderungen. — Die vorliegende Schrift

Russlands Machtstellung in Asien von Hermann Vämbury. Eine historisch-politische Studie. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1871.

Der berühmte Erforscher Mittelasiens entwirft uns in vorliegendem Buch ein höchst interessantes, lebenstreues und die Einzelheiten umfassendes Bild der russischen Machtentwicklung in Asien. Die Studie kann dem Politiker, Geschichtsfreunde und Geographen gleichmäßig bestens empfohlen werden. E.

Eidgenossenschaft.

Luzern. Es wird allfällig neu gegründeten Unteroffiziersvereinen mitgetheilt, daß das Centralkomite des eidgenössischen Unteroffiziersvereins gegenwärtig seinen Sitz in Luzern hat, und werden dieselben gleichzeitig recht kameradschaftlich zum Betritt in den eidgenössischen Verband eingeladen.

(Rekognoszirung des Generalstabes.) (Fortsetzung.) Am Morgen halten schwere Nebel die Aussicht begrenzt. Doch während der Fahrt auf dem See erhob sich ein frischer Ostwind und fing an, den Wollenschleier zu zertheilen. Einzelne Sonnenstrahlen durchdrangen das Nebelmeer und ließen abwechselnd Theile der bewaldeten und zerklipfsten Felswände, die den Bierwaldstättersee begrenzen, erscheinen und verschwinden. Nach und nach erhielt das Sonnenlicht die Oberhand. Die Nebel zertheilten sich mehr und mehr und erhöhten durch ihr Spiel den Eindruck, welchen die großartige Natur des Urnersee's auf den Besucher macht. — Am rechten Ufer des See's hinaufwärts die Straße großertheils in die Felsen eingehauen. Auf der einen Seite tief unten der blaue Spiegel des See's, auf der andern erheben sich die senkrechten, oft überhängenden Wände des hohen Achenberges. Zahlreiche in den Felsen gehauene Tunnels und vielseitige Windungen der Straße verändern oft das Gesicht. Bei der Telleplatte angelommen, zeigten sich dem Blick in hellem Sonnenglanz die wilden Felsen und ausgedehnten Schneefelder des Urnerthofes. — Als wir uns dem Ende der Achenstraße näherten, lagerten sich dicke Nebel auf dem Ende des See's und darüber hinaus ragte die gewaltige Granitpyramide des Brisenstocks in die blaue Luft. Um 11 Uhr war der ganze Himmel vollständig klar und so befesteten wir ihn bis zu unserer Ankunft in Chur.

Nach Ankunft in Altstorf wurde gearbeitet; um 2 Uhr war Mittagessen. Um 3 Uhr Besammlung der deutsch sprechenden Generalstabsoffiziere, welche mit Hrn. Major v. Egger die Aufstellung gegen den Schächenbach zu rekognoszieren hatten. Dieser machte darauf aufmerksam, daß die Mauern von rohen Steinen, mit welchen die Wiesen um Altstorf eingefasst sind, einem hier stattfindenden Gefecht einen besondern Charakter verleihen müßten, und daß dadurch eine hartnäckige abhöhlweise Vertheidigung ausnehmend begünstigt werde. — Die Infanteriestabsoffiziere (deutscher Sprache) begaben sich zu der nämlichen Zeit unter Leitung des Hrn. Oberst. de Ballodre behufs Rekognoszirung für eine Vorpostenaufstellung nach dem Eingang des Schächenbaches.

Betrachten wir nun die Häufigkeit der französischen Abtheilung. Dieselbe war unter Leitung des Hrn. Oberst Wieland kurz vor der deutschen von Brunnern aufgebrochen.

Die hauptsächliche Aufgabe dieser Abtheilung waren folgende Arbeiten:

1. Disposition und Instruktion für die Detachements, welche

Altendorf, Erstfelden und Amsteg gegen einen Angriff, der von Engelberg, dem Isenthal und von Brunnen aus (über die Achsenstrasse) erwartet wird, besetzt halten.

2. Zu ermitteln, in welcher Weise die Stellung Schaddorf-Attinghausen am zweckmässigsten besetzt und künstlich verstärkt werden soll, wenn vorausgesetzt wird, daß Altendorf und die Brücke von Seedorf vom Feinde besetzt seien.

Um 10 Uhr kam die Kolonne bei Sulzegg an, wo Hr. Oberst Wieland erläuterte, wie hier das Debouchieren des Feindes von der Achsenstrasse verhindert werden könnte. Um 10½ Uhr wurde bei Gelbhaus eine zweite vortheilhaftere Position, dem Feinde das Vordringen gegen Flüelen zu verwehren, getroffen und besprochen. In Altendorf wurde um 11 Uhr nach viertelstündiger Rast die Aufgabe nach der Supposition kurz erläutert und die Punkte hervorgehoben, auf welche bei der folgenden Rekognoszirung besonders zu achten sei. Zwei Offiziere wurden dann nach Erstfelden abgesendet, die dortige Brücke zu untersuchen, und über den Weg, der von Attinghausen am linken Reussufer nach Erstfelden führt, Erfundigungen einzuziehen.

Um 11½ Uhr wurde am Ufer des Schächenbaches, gegenüber der Kirche von Schaddorf, Halt gemacht. Einige Offiziere wurden abgesendet, in Erfahrung zu bringen: 1. ob die Stellung von Bürgeln aus umgangen werden könnte? 2. Wie weit sie sich ausdehne, und 3. ob sie für die uns (nach Supposition) zur Verfügung stehenden Truppen nicht zu weitläufig sei? — Es wurden sodann noch die verschiedenen Punkte zwischen Schaddorf und Erstfelden rekonnoirt, die, ohne eigenthliche Stellungen zu bilden, geeignet schienen, den Vormarsch des Feindes zu verzögern. Um 12 Uhr wurde etwas vor Erstfelden Halt gemacht und die zu vertheidigende Stellung genau rekonnoirt, wozu die meisten Offiziere vom Pferd stiegen, um die einzelnen Theile der Stellung zu begehen, um nach den einzelnen Terraintheilen und Terraingegenständen der Stellung, die Truppen angemessen vertheilen zu können.

Um 1 Uhr kam die Abteilung nach Altendorf zurück. Um 2 Uhr war Mittagessen; um 3 Uhr gingen die Offiziere dieser Abteilung zu Fuß nach Seedorf. Um 3½ Uhr Ankunft in Seedorf. Hr. Oberst Wieland erklärte die Voraussetzungen, welche den vorzunehmenden Arbeiten zur Grundlage zu dienen hätten. Die Rückkehr nach Altendorf fand am linken Reussufer über Attinghausen statt. Es war schon dunkel, als die Abteilung wieder in Altendorf eintraf. Abends wurde ein Ball im Gasthof zum Schlüssel improvisirt.

17. Oktober. Es war angenommen, der Feind habe sich, ohne unsern Angriff auf Erstfelden abzuwarten, bis an den Eingang des Maderanertales zurückgezogen. Die Division wird ihm gegen Amsteg folgen und von da die Reuss aufwärts dringen, wo sie bei Wassen die 2. Brigade (Vosson) zu finden hofft, worauf beide Brigaden vereint den Feind gegen Ursen zurückdrängen, um so sich hier mit der 3. Brigade (Gudin) zu vereinigen.

Es wurden an diesem Tage, wie am vorhergehenden, zwei Abtheilungen gebildet. Die eine Abtheilung unter Hrn. Oberst Stadler hatte die Brigade Simbschen vorzustellen und die Vertheidigungsanstalten zu besprechen. Dieselbe war aus einigen Infanteriemajoren und einem Gentleoffizier gebildet. Die zweite Abtheilung (Recourbe) befand sich unter Leitung des Hrn. Oberst Hoffstetter. Sie bestand aus allen übrigen Offizieren. Bei der Abtheilung des Hrn. Oberst Hoffstetter hatten die Hauptleute jeder für sich als Stabschef der angreifenden Division zu funktionieren. Die französisch sprechenden Lieutenanten hatten den Brigadestab der 1., die deutsch sprechenden den der 2. Brigade (Vosson) zu bilden. Die französisch sprechenden Majore sollten die Bataillonskommandanten der 1., die deutsch sprechenden die 2. Brigade vorstellen, und darnach ihre Arbeiten einrichten.

Abmarsch 7½ Uhr von Altendorf. In Erstfelden wurde die von der Abtheilung des Hrn. Oberst Wieland gestern ausgemittelte Aufstellung besprochen. Ankunft in Amsteg um 9½ Uhr. Besprechung der Stellung von Silenen und Amsteg im Bezug einer Aufstellung hinter der Reuss durch die Hr. Obersten Hoffstetter und Stadler. Hierauf 1½stündige Rast. Um 10 Uhr wurde von Amsteg abmarschiert. Drei Offiziere wurden zur Re-

lognoszirung der alten Gotthardstrasse abgesendet und trafen die Kolonne wieder bei der Teufelsbrücke. Um 11¾ Uhr Ankunft in Wassen. Hier wurden die Pferde abgefüttert und das Mittagessen eingenommen. Um 1 Uhr wurde (um die Pferde zu schonen) zu Fuß von Wassen aufgebrochen. Die Pferde wurden von den Bedienten nachgeführt. Um 2½ Uhr Ankunft in Göschenen. Von hier aus wurden drei Offiziere detachirt, um sich zu überzeugen, ob man über die Höhen, welche die Teufelsbrücke beherrschen, nicht in das Urserental gelangen könne. (Es war dieses die Ausmündung des Weges, den Recourbe im Jahr 1799 eingeschlagen, als ihm General Rosenberg bei Andermatt den Rückzug verlegte, und auf welchem er in der Nacht von Hospenthal nach Göschenen gelangte.) Die detachirten Offiziere trafen kurze Zeit nach den übrigen in Hospenthal ein. Um 3½ Uhr Ankunft bei der Teufelsbrücke und Besprechung des Angriffs und der Vertheidigung derselben. Besprechung der Maßnahmen zur Verwehrung des Debouchirens aus dem Urnerloch. Um 4 Uhr Ankunft in Andermatt. Sobald die Pferde anlangten, stieg man zu Pferd und ritt nach Hospenthal. Sämtliche Offiziere wurden im Hotel Meierhofer einzogt; man hatte geglaubt, in Hospenthal besser zu sein als in Andermatt, was sich jedoch als Irrthum erwies.

Schriftliche Arbeiten an diesem Tage waren:

Für die Generalstabsoffiziere, welche den Divisionsstab vorstellen:

1. Marschdisposition für den Marsch nach Andermatt und Angabe der Marschordnung.

2. Aufstellung, die nach dem Debouchiren aus dem Urnerloch anzunehmen ist, wenn sich der Feind gegen Oberalp zurückzogen hat.

3. Bericht über die Bivouacs und Kantonnements der zwei Brigaden.

4. Befehl an die dritte Brigade, von Realp zur Division einzurücken.

Für die Generalstabsoffiziere der 1. Brigade:

1. Bericht über den Angriff auf die Teufelsbrücke und das Debouchiren aus dem Urnerloch.

2. Bivouac, Kantonnirung und Vorposten-Aufstellung der Brigade.

3. Bureauarbeiten.

Für die Generalstabsoffiziere der 2. Brigade:

1. Marschdisposition für die Brigade.

2. Bericht über Benehmen und Aufstellung der Brigade während des Angriffs auf die Teufelsbrücke.

3. Befehl und Instruktion für den nicht kampfanten Theil der Division.

Für die Bataillonskommandanten der 2. Brigade:

Bericht über eine Aufnahmestellung bei dem Urnerloch und der Teufelsbrücke, die mit 2 Bataillonen Infanterie, 1 Bataillon Schützen, 2 Geschützen und 1 Kompanie Sappeurs bezogen wird, um einen allfälligen Rückzug zu decken.

Die Offiziere der feindlichen Kolonne unter Oberst Stadler hatten auszuarbeiten:

1. Die Disposition des Brigadiers an den Kommandanten, der die Teufelsbrücke und das Urnerloch zu vertheidigen hat; sein Corps besteht aus 2 Bataillonen und 2 Geschützen. (Es wird vorausgesetzt, daß der Brigadier noch keine Nachricht von der Annäherung der von Realp kommenden feindlichen Brigade habe.)

2. Bericht über die bei der Teufelsbrücke vorzunehmenden künstlichen Verstärkungsarbeiten.

3. Disposition zum Rückzug gegen Oberalp bei dem Eintreffen der Nachricht, daß eine starke feindliche Kolonne von Realp her im Anmarsch begriffen sei.

18. Oktober. Diesen Tag verblieb Alles auf dem Gotthard. Ein Rasttag war dringend notwendig, um den Pferden einige Erholung zu gönnen und die bisher eingerichteten Arbeiten durchzusehen, was bisher wegen Mangel an Zeit nicht hatte geschehen können. Im Ubrigen wurde die Zeit zu verschiedenen Arbeiten benutzt, und zwar der Vormittag zur Ausarbeitung aller rückständigen Arbeiten. Um 8½ Uhr wurden mehrere der eingerichteten Arbeiten vorgelesen und diskutirt. Es ging aus dieser Diskussion

und Korrektur hervor, daß teilweise das richtige Verständnis der allgemeinen Supposition fehlte und die präzise Angabe der verschiedenen Berichte Einiges zu wünschen übrig ließ. Einige Aufgaben waren zu ausführlich, andere etwas zu kurz behandelt. Im Allgemeinen wurden jedoch die Aufgaben in taktischer Beziehung befriedigend und einige sehr gut gelöst.

Für weitere Arbeiten, die den Tag ausfüllen sollten, war durch folgende Supposition gesorgt:

Der Feind hat sich wegen Anrufen der Brigade (Gudin) gegen die Oberalp zurückgezogen. Die 3. Brigade steht in Realp, die 2. in Hospenthal, die 3. in Andermatt. Es wird daher disponirt:

1. Die 1. Brigade schickt eine Avantgarde von 2 Bataillonen nach der Oberalp, um dort bis auf Weiteres Posto zu fassen.

2. Die 2. Brigade besetzt mit 3 Infanterie- und 1 Schützen-Bataillon die Stellung bei dem Hospiz. In Hospenthal wird eine Aufnahmestellung vorbereitet und mit dem Rest der Brigade besetzt.

3. Die 3. Brigade bleibt in Realp und steht sich in Bereitschaft gegen einen Angriff, der über die Furka von Wallis aus zu erwarten steht.

Noch am Vormittag begab sich eine Anzahl Offiziere mit Hrn. Oberst Hoffstetter zu Wagen nach dem Hospiz zur Rekonnoisirung der dortigen Stellung. Diese hatten die Stellung zu beschreiben und die Art ihrer Besetzung (unter Voraussetzung, daß die ganze 2. Brigade dahin vorgeschoben werde) zu bezeichnen. Ein Croquis sollte dem schriftlichen Bericht beigelegt werden.

Mittagessen der in Hospenthal zurückgebliebenen Offiziere um 11½ Uhr. Um 1 Uhr Abmarsch zur Rekonnoisirung der betreffenden Gegend. Die Generalstabsoffiziere und Majore (deutscher Sprache) gingen mit Hh. Obersten Stadler, Wieland und Hauptmann Coutau nach Realp. Hier wurde die Gegend rekonnoisirt und die Art der Vertheidigung gegen einen von Wallis aus stützenden Angriff besprochen. Die Stellung bei Realp wurde für Bivouak, Geschützstellung und Vorpostenausstellung einer Brigade in jeder Beziehung als wenig vortheilhaft erkannt, doch müssen im Ernstfalle auch oft schlechte Stellungen gehalten werden. Hauptmann Coutau wies nach, wie man die Nachhelle des Terrains durch zweckentsprechende Aufstellung der Truppen teilweise aufheben könne.

Die Majore französischer Sprache blieben in Hospenthal und arbeiteten den Entwurf aus, wie dieser Ort zu einer haltbaren Rep.-Ausstellung umgewandelt werden könnte; wie die Truppen im Falle des Angriffes zu vertheidigen wären; welche künstlichen Mittel zur Verstärkung angewendet werden könnten. Dem Bericht war ein Croquis beizulegen.

Abends 6 Uhr trafen sämtliche Offiziere in Hospenthal wieder ein. Es wurde dann von den Generalstabsoffizieren die Disposition für den folgenden Tag ausgearbeitet, wozu ihnen Hr. Oberst Hoffstetter die Supposition mündlich mitteilte. Um 7 Uhr Verlesen des Tagesbefehles für den folgenden Tag. Um 8 Uhr Nachlesen. (Einige Offiziere gingen nach Andermatt.) Abends Ausarbeiten der heutigen Aufgaben.

19. Oktober. Es wurde angenommen, daß die Division in Folge Anmarsches einer starken feindlichen Kolonne aus Italien genötigt sei, sich zurückzuziehen. Der Divisionär entschließt sich, über die Oberalp nach dem Thal des Border-Rheines zu gehen. Es wird dadurch der Kolonne Gelegenheit geboten, dem Feinde, der über den Lukmanier nach Dissenstis vordringt, den Weg zu verlegen.

Es wurden zwei Kolonnen gebildet. Die eine, aus den Generalstabsoffizieren bestehend, wurde von Hrn. Oberst Stadler, die andere, bestehend aus den Infanteriemajoren, von Hrn. Oberst Wieland geführt. Hr. Oberst Hoffstetter marschierte abwechselnd bald mit der einen, bald mit der andern.

Aufbruch von Hospenthal um 7½ Uhr. Um 8 Uhr Ankunft in Andermatt; hinter diesem Ort beginnt die Steigung. Um 9 Uhr ist die Passhöhe erreicht. Erörterung der Vertheidigung der Gegend beim Oberalpsee durch die Hh. Obersten Hoffstetter, Stadler und Wieland. Hr. Hauptmann Coutau mit einigen Generalstabsoffizieren wurde zur Rekonnoisirung der alten Straße

und des Klarmpasses abgesendet. Dieselben erreichen bei Rueras (um die Mittagszeit) die große Straße wieder.

Von der Passhöhe bis Chlannut wurden die Pferde geführt. Ungefähr um 11½ Uhr trafen beide Abteilungen (Generalstab und Infanteriemajore) in Sedrun ein. Hier wurde ein kaltes Frühstück eingenommen. Um 1½ Uhr wurde von Sedrun aufgebrochen und um 2½ Uhr Dissenstis erreicht.

Um 7 Uhr Abendessen. Vor und nach demselben Arbeiten. Die Generalstabsoffiziere hielten diesen Tag folgende Arbeiten auszufertigen:

1. Der Divisionsstab:
a. Instruktion für die Avantgarde (dieselbe besteht aus ½ Brigade, 1 Schützenbataillon, ½ Sappeurkompanie, 1 Batterie und 1 Zug Kavallerie).

b. Instruktion für die Arriéregarde (bestehend aus 1 Bataillon Schützen, 1 Zug Kavallerie und ½ Sappeurkompanie).

c. Marschordnung der Division nach Überschreitung der Oberalp.

d. Bericht über die Kantonnirung und Bivouacs der Division vom 19. auf den 20. Oktober.

e. Bureauarbeiten.

2. Der Stab der 1. Brigade:

a. Angriffsposition für die Stellung von Oberalp.

b. Rekonnoisirung und Beschreibung der alten Straße vom Oberalpsee bis Rueras.

c. Auflösen der Bivouakplätze für die erste Halbbrigade bei Dissenstis.

3. Der Stab der 2. Brigade:

a. Stellung der Avantgarde (3 Bataillone) auf der Oberalp.

Mit Croquis:

b. Instruktion für die Arriéregarde von Oberalp bis Sedrun.

c. Bestimmung der Bivouakplätze für die Artillerie und den Train bei Dissenstis.

Die Infanteriemajore gingen um 2½ Uhr unter Leitung des Hrn. Oberst Wieland nach Nagelsh, besprachen die vorläufige Stellung, Front gegen den Lukmanier, und suchten sodann eine passende Vorpostenausstellung und vortheilhafte Bivouakplätze aus. Abends schriftliche Ausarbeitung der Aufgabe.

(Schluß folgt.)

Soeben komplet erschienen:

Militärische Beschreibung des französischen Feldzugs 1870--1871 von A. Niemann.

Dem deutschen Heer gewidmet.

Mit 22 Karten und Plänen. Geh. Fr. 6. 70. geb. Fr. 8.

Diese Arbeit reicht sich nicht den vorhandenen „Kriegsgeschichten“ an, sondern ist die erste kritische, sich nur auf den militärischen Anteil beschränkende Darstellung der ereignis-großen Zeit. Obgleich aus einer militärischen Feder, ist sie doch vorwiegend auf das Verständnis der Karten berechnet. Für die heimgelehrten Sieger, denen Komplikationen aus Zeitungsberichten schwerlich dienen, ist diese Feldzugsbeschreibung das geeignete Orientierungsmittel über ihr vollbrachtes großes Waffenwerk.

Bibliographisches Institut in Hildburghausen.

In allen Buchhandlungen zu haben:

Militärische Gedanken und Betrachtungen über den deutsch-französischen Krieg der Jahre 1870 und 1871

vom Verfasser des „Krieg um Mex“
(königl. preuß. General).

gr. 8. 256 Seiten. Preis: Fr. 5. 15.
Mainz, Verlag von Victor v. Sabern.

Nach dem einstimmigen Urtheil der militärischen Kritiker das relativ bedeutendste Werk über den Feldzug. — Die ganze Auflage war bis auf wenige Exemplare binnen drei Monaten vergriffen.

In der C. Miquard'schen Hofbuchhandlung in Brüssel ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Journal d'un officier de l'armée du Rhin
par Ch. Fay, lieut.-colonel d'état-major,
avec une carte des opérations. 4^{me} Edition revue et augmentée in 8°. Prix 5 fcs.